

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Nr. 249.

Dienstag den 6. September

1859.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. — Inserate die Spaltzeile 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2 U.) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Rgr. bei wuntgelbl. Lieferung in's Haus. Durch die Post. Viertelj. 20 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pt.

Dresden, den 6. September.

— Se. M. der König Ludwig von Baiern ist gestern Mittag 12 Uhr hier eingetroffen und hat sich auf den Weinberg S. M. der Königin Maria begeben.

— Wie in früheren Jahren, fand auch bei der vor-  
gestrigen Feier des Constitutionstages eine Speisung der Armen statt, und es mögen dabei etwa 2700 Portionen (Rindfleisch und Reis nebst einem Weißbrodchen) an würdige und bedürftige Arme durch die Organe der Armenverwaltung zur Vertheilung gelangt sein. Die Ausführung dieser Speisung war in den 32 Armenbezirken renommierten Wirthen übertragen worden, und die Armenvorsteher wohnten der Austheilung selbst bei, während der Vorstand der Armenverwaltungsbehörde, Hr. Stadtrath Kürsten, sämtliche Ausgabestellen besuchte, um sich von der entsprechenden Beschaffenheit der Kost persönlich zu überzeugen.

— Morgen, den 7. Sept., findet, wie bereits vorläufig gemeldet wurde, von früh 9 Uhr an die Hauptverhandlung gegen den Fleischergehilfen Carl Ferd. Daniel Ehrlich statt, angeklagt des Mordes, eventuell Todtschlags, mit Diebstahl und widerrechtlicher Benützung einer fremden Sache. Der Zutritt zu den Tribünen ist nur gegen Karten gestattet, welche von heute früh an im Bezirksgericht Nr. 9 erste Etage zu erhalten sind.

— Laube's „Cato von Eisen“ ist, nachdem die Ausführung auf unserer Hofbühne früher beabsichtigt war, zurückgelegt worden. Mehrseitigen Kritiken zufolge erlitt das Publikum dadurch keinen sonderlichen Verlust. — Meyerbeer's „Wallfahrt nach Mekka“ wird die nächste Oper-Novität sein. Ferner sind in Vorbereitung außer der schon gemeldeten Novität: „Eine Anzeige“ und „Auch eine Mutter“.

— Das von Hrn. E. Liffaß am 1. Septbr. d. J. in Blasewitz arrangirte Fest zur Enthüllung des Gedenksteins Schillers hat eine Einnahme von 502 Thln. 5 Rgr. gewährt. Sämmtliche Unkosten des Festes hat Hr. Liffaß aus eigenen Mitteln getragen, und geht somit den Feuer-calamitäten im Voigtlande, sowie den Ortsarmen zu Blasewitz der volle Ertrag der Einnahme zu.

— Am vorigen Sonntage wurde in der Annenkirche kurze Zeit nach dem beendigten Nachmittagsgottesdienste und nachdem alle Thüren verschlossen waren, in den Räumen der Kirche von den Vorübergehenden ein lautes Schreien gehört, in Folge dessen sich viel Publikum versammelte. Ein elfjähriger Knabe war vermuthlich während des Gottesdienstes eingeschlafen und hatte nach sei-

nem Erwachen natürlich keine angelegentlichere Sorge, als sobald wie möglich aus seinem unfreiwilligen Arrest herauszukommen. Die Außenstehenden nahmen sich des Knaben an, es wurde nach dem Rüssel geschickt, um daselbst die Schlüssel zu erlangen, aber leider war in dessen Wohnung bloß das Dienstmädchen zu Hause, die die Schlüssel nicht hatte. Der Eingesperrte mußte daher wohl oder übel sich in sein Schicksal ergeben und bis gegen halb 7 Uhr Abends in der Kirche bleiben. Endlich kam das Dienstmädchen des Rüssels auf den glücklichen Einfall, dem Knaben einen Ausweg durch die Thurmthüre zu verschaffen, und dies gelang denn auch zur allgemeinen Beruhigung des versammelten Publikums.

— Gestern Abend halb 7 Uhr wurde von zwei Polizeigendarmen ein Act der Gerechtigkeit gegen einen Thierquäler ausgeführt. Ein Kohlenknecht aus Kleinnaundorf hatte nämlich fast während des ganzen Nachmittags — gegen 3 Stunden lang — seine abgematteten Pferde ohne Futter und im Regen auf offener Straße stehen lassen, sich selbst aber an verschiedenen Orten gütlich gethan und total betrunken. Die Polizei hatte ihn schließlich ausgekundschaftet und wir waren Zeuge wie er in eine Droschke gepackt und nach dem Polizeihause transportirt wurde.

— Ich — Schreiber dieses hat in jüngster Zeit zwei Fälle erlebt, die ihn veranlassen, hiermit einen Beitrag zur Bierfrage, die jetzt so viele Köpfe und — Kehlen beschäftigt, anzuregen, nämlich die Frage, ob man verpflichtet sei, schlechtes Bier anzunehmen und zu bezahlen. Auf einem Ausfluge nach Th. bestellte ich mir in der dortigen großen Restauration ein Köpfchen Felsenkeller, und da ich selbigen auf dem Steiger in Poischappel mehrmals besser getrunken, als in Dresden, wo man ihn jetzt selten ohne Stich, an den meisten Orten leider in einem wahrhaft essigähnlichen Zustande bekommt, so hoffte ich auch dort einen guten Trank zu erhalten, wurde aber in dieser Hoffnung arg getäuscht. Nach dem ersten Schluck rief ich einem vorübergehenden Kellner zu: „Sie, das Bier ist ja sauer, das kann ich nicht trinken!“ Allein besagter Kellner that, als höre er dies nicht und kümmerte sich nicht um meine Beschwerden. Da kam derjenige Kellner vorbei, der mir das Bier gebracht hatte, und ihm reichte ich das ein wenig angetrunkene Glas mit den Worten: „Das saure Bier kann ich nicht trinken!“ Der Kellner nahm das Glas, trank daraus (hat, nebenbei gesagt, einen recht herzhaften Zug, wahrscheinlich um den Geschmack recht ordentlich wegzukriegen!), ging damit fort (wahrscheinlich um

ments

aus Tann-

Pawlis.  
k. H. des

der Elbe.  
Krafft.

v. Mozart.

mann.

Director

S.

Puffholdt.

lis.

ber.

t.

um  
nkf.

rt

n).

Director.  
regelmäßige  
L. P.



es dem Wirth zu lassen), kam aber nach wenigen Minuten mit dem halb leeren Glase wieder zurück und äußerte, das Glas wieder vor mich hinstellend: „Anderes haben wir nicht, es ist soeben frisch angestekt!“ Ich bezahlte mein Köpfchen und dachte bei mir: „Na, wenn das frisch angestekte schon so nach Essig riecht, wie muß es da erst mit dem stehen, das schon lange angestekt ist!“ — Einige Tage darauf trank ich in einer hiesigen Restauration Flaschenbier. Die erste Flasche war vortrefflich, hell, wohlschmeckend und mit geistreichem Mouffeur, die zweite schlecht, trübe, widerwärtig und große Kalbsaugen erzeugend, statt des beliebten dichten schneeweißen Bisches. Bei der Kellnerin über diese so schnelle Aenderung des Bieres Beschwerde führend, hörte dem die Wirthin zu und sagte sofort: „Minna, bring' doch eine andere Flasche, es ist ja gutes draußen!“ Minna ging und brachte eine andere Flasche, indem sie die trübe nebst dem noch vollen Glase wegtrug. Als es aber an ein Bezahlen ging und ich Minna unvorsichtiger Weise ein Zehnneugroschenstück hinlegte, wurden mir drei Flaschen abgezogen, die trübe und auf Geheiß der Wirthin wieder zurückgenommene also auch mit! Da ich mich nicht gern herumstreite und am allerwenigsten wegen des Betrags für eine Flasche Bier, so ließ ich die Sache sein, werde aber bei Minna'n eben so wenig wieder Flaschenbier trinken, als in Th.'s Restauration Felsenkeller. Für mein gutes Geld verlange ich auch gute Waare, gleichviel ob gebackene, gekochte oder gebraute, und sollte dieser Grundsatz vom Publikum nur recht energisch aufrecht erhalten werden.

— Der Verkaufspreis des Roggenbrodes vom 4. bis mit 10. September ist: Das Pfund seines Roggenbrod (Bockwitzer) höchster Preis 14½ Pf., niedrigster Preis 10 Pf. — Das Pfund hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 10½ Pf., niedrigster Preis 7½ Pf. — Das Pfund Brod (Schwarzbrod) höchster Preis 9½ Pf., niedrigster Preis 6½ Pfennige.

— Kürzlich ereignete sich in hiesiger Stadt nachstehendes sauberes Geschichtchen. Ein Arzt besucht seine Kranke, eine Gastwirthin, indem er nun in das Nebenzimmer gehen will, legt er zuvor seinen Hut mit einem Paar guten, neuen, schwarzen Glacéhandschuhen auf den Tisch in der Gaststube und zwar, wie immer, den Hut auf die Seite. Nachdem er seinen Krankenbesuch beendet, und sich währenddem ein junger Handwerksmann zum Frühstück in der Gaststube eingefunden hatte, in welcher bis jetzt Niemand weiter aus- und eingegangen war, findet der Arzt seinen Hut anders gestellt und vermisst (aber leider erst vor der Hausthür) seine Handschuhe. Fest überzeugt, daß sie ihm nur in der Gaststube weggenommen sein können, kehrt er sogleich in dieselbe zurück und theilt dies den Wirthsleuten mit, welche sich eifrig bemühen, durch Suchen, jedoch fruchtlos, die Handschuhe herbeizuschaffen. Ohne gefragt zu sein, äußert der junge Mann, er habe die Handschuhe im Hute liegen sehen, der Eigenthümer habe sie wahrscheinlich auf der Straße verloren. Hierauf gefragt, wie es aber komme, daß der Hut anders gestellt gewesen sei, da doch Niemand außer ihm in der Stube gewesen? wurde er verlegen und blieb die Antwort schuldig. Da man aus Allem mit Bestimmtheit schließen konnte, daß der Gast die Handschuhe gestohlen hatte, so sah sich der Arzt auf der Straße nach der Polizei um, um nicht sowohl der betreffenden Handschuhe wegen, als vielmehr des frechen Diebes habhaft zu werden. Doch es fand sich nicht sogleich ein vorübergehender Gensd'arm und aus Rücksicht auf die Wirthsleute, ließ der Arzt die Sache fallen, um größeren Scandal zu vermeiden; warnte jedoch den Wirth, bei solchen Hausgenossen seinen Gelbtafen in Acht zu nehmen, worauf dieser äußerte: „Ach Gott ja, wir können kaum in den Keller gehen, es ist uns schon Vieles gestohlen worden.“ Doch was geschah

weiter: ein paar Tage später lassen die Wirthsleute ihr Kind taufen und bitten in ihrer gutmüthigen Verblendung den nämlichen jungen Mann, welcher von ihnen eine Stube inne hatte, zu Gevatter! Nach der Taufe thun sich wie gewöhnlich die Puthen gültlich, die Gesellschaft wird heiter und im Rausche froher Laune löscht man die Lichter aus. Wie lange diese egyptische Finsterniß mag gedauert haben, kann Referent nicht sagen, doch als es endlich wieder helle wird, vermisst man eine Flasche Champagner, eine Flasche Rothwein, einen runden Kuchen, eine angeschnittene Bube und noch manches Andere. — Erst glaubt man, einer von den Herren Gevattern habe sich einen Spaß gemacht, doch die Sache blieb aller Auforderung und Sticheleien ungeachtet ernst; Champagner, Wein und Kuchen sah man niemals wieder. Als die Wirthsleute nun aber in des jungen Mannes Stube daneben gehen wollen, um vielleicht irgend Etwas bei Seite zu setzen, war der Schlüssel auf einmal weg und konnte auch nicht wieder gefunden werden. Dem jungen Manne aber wurde vorgeblicher Weise unwohl, weshalb er sich eine lange Weile auf den Gang begab, und als er später von einem der Herren Mitgevatter aufgefordert wurde, doch wieder herinzukommen, fand man an der Stelle wo er verweilt hatte, eine ganze Parthie geschlagenen Zucker. Obgleich nun die gutmüthigen Wirthsleute dem Diebe auf der Spur waren, so schritten sie denn doch gegen den Herrn Gevatter nicht ein, nur das freundschaftliche Verhältniß ist gestört, mag der Betreffende seine Strafe in der Schande finden, welche sein Thun und Treiben unter ehelichen Leuten hervorgebracht hat. Uebrigens ist es unerhört, wenn Männer von solcher Stellung, die selbst Leute unter sich haben, sich nicht scheuen, frechen Diebstahl an ihren Nebenmenschen zu verüben.

— ch — Die kurz vor der Dresdner Vogelwiese von Wien nach München übergesiedelte Kunstreitergesellschaft des Hrn. Dir. E. Reng hat am 28. August daselbst die letzte Vorstellung gegeben und befindet sich seit Anfang dieses Monats in Frankfurt a. M., von wo sie nach Leipzig zur Messe und dann gutem Vernehmen nach hierher nach Dresden kommen wird. Eine der merkwürdigsten Personen des gegenwärtigen Personals der Gesellschaft, der weltberühmte Klauschulmann, sollte jüngst nach Wiener Wäldern verunglückt sein. Derselbe lebt jedoch zum Glück noch, er erregt, wie in Wien und München, so auch bereits in Frankfurt täglich neues Staunen, indem er wahrhaft Wunderbares, noch nie Gesehenes in der höheren Gymnastik und Biegbarkeit des Körpers ausführt. Ueberhaupt hat Hr. Dir. Reng laut Nachrichten aus genannten Städten seiner Gesellschaft durch Engagements neuer vorzüglicher Mitglieder einen noch erhöhteren Werth verliehen und haben wir daher einen glänzenden Circus zu hoffen.

— Das Kind des Hrn. Lorenz in Blasewitz, von dessen schwerer Verwundung wie in unserer letzten Nummer berichtet, befindet sich, am gestrigen Nachmittage eingegangenen Nachrichten zufolge, auf dem Wege der Besserung, wenn auch noch keineswegs außer Gefahr.

— o — Moriz Heyndrich, der in Loschwitz lebende Dichter des „Liberius Grachus“ und des über alle größeren Bühnen Deutschlands gegangenen „Prinz-Bieschens“ eröffnete mit „Hermann und Dorothea“ von Goethe, am 3. September Abends 7 Uhr, im Schänksaale zu Loschwitz, und zwar zum Theil, laut ausgelegter Einladungsliste im Gasthause daselbst zum Besten der Ortsarmen, den Cyclus seiner leider nur im Dresdner Anzeiger flüchtig angekündigten „Drei dramatischen Abendvorlesungen.“ Wenn wir einerseits die Wahl dieser Goethe'schen Dichtung nur als das Programm verlegend bezeichnen und nicht als den Vorläufer dramatischer Werke gelten lassen können, so werden wir andererseits uns auch eingestehen

müssen, dramatische äußerliche Küsse, alle die Kreis mehrfachen nächst selbst feines Vorlesung die Gr Himmel holentk eine ha werden matisch Lustspiel gestiefel ihr wo Stande geistigen eigenen geistige witz ur Weiten der inn den B äußerliche kunst g

Reichen schlug Markte herbeig schaars Feuers alle S

und S gekleidet rols er Ein be daß der aus Fi

Chemie Dresde theilt Brauer bringen niß (2) auch d als ein leicht wendb Die in nenfab rantin voraus zu erm Weltru wird, hervorg

gefunden die „A



müssen, daß eben diese Dichtung durch den Vorleser kein dramatisches Gewand erhalten konnte, obwohl derselbe äußerst bemüht gewesen, ihr ein solches wider ihre eigentliche künstlerische Bestimmung anzufertigen. Gerade dieses, alle auftauchenden Leidenschaften mit höchster Vollendung beherrschende Meisterwerk des Dichterkönigs in den Kreis dramatischer Vorlesungen hineinzuzwingen, ist in mehrfacher Hinsicht als ein Mißgriff anzusehen, und zunächst als ein so unbedingter, daß in diesem gleichzeitig selbst eine genügende Entschuldigung für den begabten, keineswegs aber weder sich, noch den Stoff beherrschenden Vorleser zu finden ist, der seiner zahlreichen Zuhörerschaft die Grenze des Schönen und Natürlichen, welche einem Himmelsfrieden gleich über dieser Schöpfung ruht, wiederholentlich vorzuenthalten sich genöthigt sah. Der zwei und eine halbe Stunde währenden undramatischen Vorlesung, werden an den nächstkommenden Sonnabenden „drei dramatische“ der Reihe nach folgen: „Der Vielgeschäftige“, Lustspiel von Holbein; „der zerbrochene Krug“ und „der gestiefelte Kater“, Lustspiele von Kläff und Tied und „Was ihr wollt“, Lustspiel von Shakespeare. Wir glauben im Stande zu sein, für alle folgenden Abende einen wahrhaft geistigen Genuß zu versprechen und fordern demnach im eigenen, als im Interesse der Armen in Pöschwitz, die für geistige Erfrischung besorgten Sommerbewohner von Pöschwitz und Blasewitz, wie alle Kunstfreunde, zu einer bei Weitem zahlreicheren Theilnehmung freundlichst auf, damit der innerlich der That nach sich kundgebende Abstand von den Vergnügungen ungleich geist- und zweckloser Art, nicht äußerlicher und sichtbarer, als dies schon geschehen, in Zukunft gekennzeichnet werde.

— Am 2. Sept. Abends kurz vor 9 Uhr ertönte in Reichenbach i. B. die Sturmglocke und eine helle Flamme schlug bereits hoch empor. Es brannte in der Nähe des Marktes auf einem gefährlichen Punkte. Durch die schnell herbeigeeilten Löschmannschaften, sowie durch die Rettungsschaar und die gänzliche Windstille wurde der Heerd des Feuers auf ein Haus beschränkt, und gegen 10 Uhr war alle Gefahr beseitigt.

— Am 3. Sept. Mittags wurde zwischen Meissen und Scharfenberg in Siebeneichener Waldung ein elegant gekleideter Mann, welcher sich mittelst eines Doppelzerros erschossen hatte, von einigen Schiffen aufgefunden. Ein bei dem Leichnam gefundener Zettel gab Aufschluß, daß der Selbstmörder der 52 Jahre alte Bürgermeister aus Finsterwalde sei.

— Dem Pyrotechniker Friedrich August Stolle in Chemnitz und dem Maschinenfabrikanten Ernst Seidler in Dresden ist ein Patent auf einen Feuerungsapparat erteilt worden, welcher sich bei allen Dampfketten, bei Brauereien und anderen, größeren Feuerungsanlagen anbringen läßt und die Vortheile wesentlicher Kohlenersparniß (20 à 25 Proc.) und der Rußverbrennung bieten, auch die Vorzüge haben soll, daß er nicht viel mehr kostet als eine gewöhnliche, jetzt übliche Feuerungseinrichtung, leicht zu bedienen und für jede Qualität von Kohlen anwendbar ist, auch wenig Reparaturen daran vorkommen. Die in Dresden neu errichtete Eisengießerei und Maschinenfabrik von Ernst Seidler wird die ausschließliche Lieferantin dieses patentirten Feuerungsapparates sein; bei der voranzuschendenden Bewährtheit dieser neuen Erfindung steht zu erwarten, daß dieses neue Fabrikunternehmen sich einen Weltruf damit erwerben und zugleich faktisch darthun wird, daß auch aus dem Sachsenlande wichtige Dinge hervorgehen, welche seiner Industrie zum Ruhme gereichen.

### Tagesgeschichte.

Würzburg, 31. August. Ueber die vorgestern stattgefundene Hinrichtung der Mörder Philipp Sussel bringt die „Aschaffenb. Ztg.“ folgenden haarsträubenden Bericht:

Wenn der Anblick, wie der Delinquent auf dem Wege zum Richtplatze von einem Henkersknechte am Stricke, gleich einem Thiere, angebunden gehalten wurde, einen peinlichen Eindruck machte, so muß dies durch die bestehende Executionsverordnung entschuldigt werden. Aber nicht durch eine Verordnung zu entschuldigen und lediglich der Rohheit eines Henkersknechts ist es zuzuschreiben, daß dem Delinquenten bei seiner Ankunft auf der Richtstätte nicht gehörig sein Hals entblößt wurde, sondern mit einem Messer auf die größte Weise aufgeschnitten und theilweise aufgerissen wurde. Womit läßt sich ferner ein Benehmen entschuldigen, daß dem ein stilles Gebet für den Hingerichteten auf dem Rabensteine verrichtenden Pfarrer von einem Henkersknechte der Kopf des Enthaupteten vor die Füße hingeschleudert wurde, so daß Schuhe und Dranat desselben mit Blut bespritzt wurden? Der mit dem Fortschaffen der Leiche in die Anatomie beauftragte Anatomiedienner legte dieselbe in einen unverpichten Sarg, so daß der Weg von der Richtstätte bis zur Strohgasse mit schwarzen dicken Blutströmungen gezeichnet war. Auch war das Fahren mit dem Sarge so rasch, daß das schlechte Schloß des Wagens mehrmals durch die Erschütterung aufsprang und der Sturz des zur Hälfte herausgeschobenen Sarges nur durch das Zurufen der Leute verhindert wurde. Da der Delinquent, dessen Leben dem Fallschwerte verfallen ist, immer noch Mensch ist und menschliche Rechte bis zur Hinrichtung hat, so läßt sich ein unmenschliches Betragen der Henkersknechte, welches allgemeine Entrüstung hervorgerufen, auf keine Weise rechtfertigen; es könnte sonst den Anschein haben, man sollte bei Hinrichtungen Unmenschlichkeiten lernen!

Münster, 29. August. Vor Kurzem ist hier ein stattliches „Kloster der Frauen vom guten Hirten“ in den Mauern fertig geworden, wozu eine Frau fast ganz allein die Kosten hergibt. Die nämliche Frau schenkte den Suiten für ihren Haus- und Kirchenbau in der Stadt eine große Summe. Demselben Zwecke soll ein Kaufmann hier fast 30,000 Thaler gewidmet haben.

Bern, 4. August. Laut einer vertraulichen Mittheilung aus Paris dürfte eine zweite Zusammenkunft des französischen und österreichischen Kaisers in einer Schweizerstadt erfolgen.

Aus Boralberg, 1. Sept. Vor einigen Tagen traf in der bei Lindau gelegenen Villa Amsee, woselbst gegenwärtig Prinzessin Luipold von Bayern mit Familie weilt, deren Stiefbruder Großherzog Ferdinand von Toscana im strengsten Incognito, aus Frankreich und der Schweiz rückkehrend, zum Besuche ein und wird in genannter Besichtigung längeren Aufenthalt nehmen. Auch die Herzogin Adelgunde von Modena wird in den nächsten Wochen zu einem Aufenthalt in der dortigen Gegend erwartet.

Paris, 2. Sept. Fürst Richard Metternich hat in St. Saviour, wie von dort gemeldet wird, eine lange Unterredung mit dem Kaiser Napoleon gehabt, und ist Tags darauf von diesem Orte wieder abgereist.

### Königliches Hoftheater.

Am 3. Septbr. „Der Geizige“ von Molière, deutsch bearbeitet von Dingelstedt; hierauf: „Einer muß heirathen“ Lustspiel von A. Wilhelm. —

Wenn schon A. W. v. Schlegel dem Geizigen des Molière (den dieser übrigens dem Plautus nachgebildet) nachweist, daß derselbe nicht als einzelnes geiziges Individuum, sondern als Vertreter aller Arten des Geizes dasteht, so hat das Ganze in der vorliegenden Bearbeitung durch Abschluß dieser und anderer scharfer Ranten nur gewonnen, gewonnen auch nicht minder durch die virtuose Darstellung des Harpagon durch Frn. Dawson, welcher die seltene Kunst versteht, aus dem ursprünglichen Geizhalskopf eine einheitliche, scharf ausgeprägte Physiognomie herauszu-



arbeiten. Hierdurch verdient das gewandte und elegante Spiel des Hrn. Sonntag (Kleant) und der vielbeweglichen Frau Schubert (Rosine) mit Lob erwähnt zu werden. Das Zusammenspiel war allenhalben exact und gefällig. —

Das Wilhelmi'sche Lustspiel (oder Poffe?) ist im ganzen mit Geschick gearbeitet und unterhaltend; nur dürfte Eines darin wohl Manchen stören —: daß nämlich die Träger der etwas outrirten Komik — die gelehrten Brüder Jacob und Wilhelm Born — ziemlich stark auf jenes gelehrte Brüderpaar hindeuten, das uns Allen — ob gelehrt, ob nicht — denn doch zu hoch stehen sollte, als daß wir es zum Gespött gemacht sehen möchten. Die Darsteller (die Herren Sonntag und Jauner) vermieden jedoch tactvoll, in ihren Masken Portraitähnlichkeit anzustreben; sonach waren sie aber auch berechtigt, im Geiste des Verfassers zu agiren, was namentlich Hrn. Sonntag in Gärbe und Accent trefflich gelang. Daß Fr. Berg der ihrer höhern Befähigung fast geringfügigen Rolle der Tante vollständig gerecht wurde, bedarf kaum der Erwähnung. \*

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Ein probates Verbummungs-Recept, das seit 1850, nach Anleitung des Brandenburger Schulblattes\*) der preuß. Regulative und anderer näher gelegener Blätter aus dem Heerlager der streng orthodoxen, bekennnistreuen Partei vielfach und leider nicht ohne Erfolg gebraucht wurde. 1) Laß die Kinder (nach L. v. Raumer) vom dritten Lebensjahre ab die Glaubensartikel nachsprechen und mache dieses Nachsprechen und Nachglauben zu einer täglichen Wiederholung. 2) Laß die Kinder täglich den Katechismus beten und präge ihnen dabei ein, daß die Katechismuslehren dem Menschengeschlecht unmittelbar von Oben (?) mitgetheilt seien und von dem Menschen ohne alle Prüfung angenommen werden mußten. (Und doch empfiehlt Luther das Wörtchen „warum“ und schreibt „was ist das?“) 3) Soge ihnen, daß Ihr Katechismus ausschließlich die seligmachenden Wahrheiten, jeder andere Irrlehren enthalte, und warne sie dabei vor dem Umgange mit andersgläubigen Kindern. 4) Hüte dich vor dem äußerst schädlichen Gedanken, dem kindlichen Verstande die Glaubensartikel begreiflich machen zu wollen. Zeige den Kindern vielmehr, daß sie eben deshalb geglaubt werden müßten, weil sie unbegreiflich seien, was allein verdienstlich ist. 5) Laß die Kinder außerdem soviel als möglich auswendig lernen und besonders solche Stücke, die sie nicht verstehen können, noch besser, wenn die Stücke in veralteter Sprache abgefaßt sind, wie z. B. die 150 Kernlieder. Dazu die 7 Bußpsalmen und eine Menge verständlicher Sprüche. 6) Befleißige dich überall der trichternden dogmatischen Lehrweise und vermeide durchweg die socratische, d. h. die aus dem Kinde entwickelnde, das Denkvermögen anregende als Teufelskuck. Hüte dich vor Dinter, Tischler, Diesterweg und ähnlichen sogenannten Aufklärern und ihrem Aufklärer. Würdige die Vernunft herab und laß sie nach D. Haerls als „Nacht-lampe“ erscheinen, so daß am Ende deine Schüler vor lauter Licht oder Dunst den du um sie verbreitest, die strahlende Sonne am Firmament nicht mehr sehen. Deutschland geht dann nach ein bis zwei Generationen einer chinesischen Vongeneinheit, sowie deren Glück und Heil gewiß entgegen. 7) Laß die mechanisch gelernten Stücke abwechselnd einzeln und im Chor mit Benutzung des in Mecklenburg erfundenen Repetirzirkels tagtäglich beten.

\*) Brandenburger Schulblatt 1857 Nr. 1. 2c. 2c., auch der Pölger und ähnliche liefern Ingredienzen.

8) In den Religionsstunden ergehe sich der Lehrer in salbungreichen Ansprüchen und Anwendungen und führe, nach Anweisung des Braunschweiger Schulboten, Schulliturgien und Litaneien ein. 9) Man versammle (nach Sluymmer und anderen pietistischen Querschnitten) die Kinder zu lang und langweilig ausgedehnten Kindergottesdiensten und stelle (nach dem Brandenburger Schulblatte) lange Betübungen an. 10) Als besonders wirksam zwinge man die Kinder zu häufigem Besuch des nur für Erwachsene berechneten Gottesdienstes, auch im Winter in die bei uns noch nicht geheizten Kirchen. 11) Einschüchterung und Bedrohung mit den Höllestrafen ist erfolgreich. 12) Schwähung und möglichste Unterdrückung der Vernunft und des Verstandes bei geschickten, begabten Kindern ist ein Hauptmittel. — Es ließen sich aus dieser Jesuiten-Apotheke noch mehr Mittel empfehlen, wenn die angeführten nicht schon hinlänglich genügen. Als Gebetbuch kann empfohlen werden die 10. Auflage von W. Löhe's (lutherischen Pfarrers!) „Samenkörner des Gebetes“ wovon wir hier nur einige Bezeichnungen von Gebeten anführen wollen: Beim Erwachen. — Wenn man sich aufrichtet. — Beim Waschen. — Wenn man aus der Kammer geht. — Tägliches Gloria. — Vor dem Vater unser. — Das Benedicte. — Um 3 Uhr, wenn die Stunde schlägt. — Das Sanctus. — Das Agnus. — Unter den Dienstaggebeten bemerken wir: Gebet eines Geängsteten der nicht weiß, ob seine Angst vom Teufel oder aus dem Leibe kommt. (!) Wider Beseßtheit. Wider alle Tücken des Teufels.

\* In Moskau trug sich kürzlich ein Ereigniß zu, welches wieder beweist, daß der Teufelskuck nicht nur allein in deutschen sondern auch in russischen Köpfen immer noch poltert. — Es ist dort eine alte hergebrachte Sitte, daß in Kirchen bei Hochzeiten, Kindtaufen u. s. w. eine besondere Büchse aufgestellt ist, deren Inhalt unter den Pfarrer, Küster und Gildner vertheilt wird. Der Pfarrer als Autorität besorgt natürlich stets die Theilung. An einer Kirche jedoch mißtraute der Küster, ob mit Recht oder nicht, lassen wir dahin gestellt sein, dem Pfarrer so sehr, daß er ihm sehr genau auf die Finger sah. Was kann jedoch ein armer Küster gegen einen Pfarrer thun! Er mußte schweigen, was wohl in diesem Falle und noch dazu in Rußland, wohl das Beste war. Allein die Wuth bemächtigte sich des Küsters dergestalt, daß er beschloß sich an dem Pfarrer auf eine eclatante Weise zu rächen. Jeder Racheversuch schlug jedoch fehl, und müde dieser verzeßlichen Versuche wußte er keinen andern Ausweg um seinen Qualen ein Ende zu machen als sich selbst zu entleiben. Am Sonntage, ehe die Andächtigen in die Kirche kamen erhing er sich — an der Orgel und zwar so, daß man ihn von jedem Blatze genau sehen konnte! Ist dies an und für sich schon effectvoll genug, wenn man bedenkt, in welchen panischen Schrecken die Gemeinde bei solchem Anblicke gerieth, so setzte ein großer Zettel, den er sich vor seinem Ende auf die Brust geheftet hatte, Allem die Krone auf. Darauf stand mit großen Buchstaben, wörtlich aus dem Russischen übersetzt: „Der Teufel hatte ein Gelüst nach meiner armen Seele. Ich verweigerte sie ihm, doch da er mir auf Ehrenwort versprach, wenn ich mich entleibe haben würde auch die Deinige zu holen, du spitzbüßiger Pfarrer, so hing ich mich mit Freuden an die Orgel auf. Ich erwarte Dich in der Hölle. Glaube nicht, daß du entkommst, der Teufel hält Wort!“ Ob er wirklich Wort hielt, weiß man nicht; daß aber der Pfarrer, wenn er nicht richtig geheilt hatte, von nun ab reeller zu Werke gehen wird, hoffen wir wohl.

## Heute Potage mit Huhn u. Gierschecke auf Altona.

### Restauration Altona.

Da am Montag den 5. das Bogelschießen wegen ungünstiger Witterung nicht abgehalten werden konnte, so findet es heute Dienstag den 6. statt.

Von 8 bis 11 Uhr Tanzverein.

Abends großer Schmittertanz im ländlichen Costüm.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

C. Löwe.



# F e l d s c h l ö s s e n .

Das wegen ungünstiger Witterung gestern unterbliebene  
**Erntefest**

findet heute Dienstag den 6. und morgen Mittwoch den 7. Septbr. statt,  
verbunden mit **CONCERT** vom Musikchor des Herrn Musikdirector  
Kirsten unter Leitung des Herrn Musikdirector Puffholdt,  
bei **brillanter Beleuchtung des Gartens.**

- |   |  |
|---|--|
| 1. Overture zu Zampa von Herold.                | 9. Overture zu La gazza ladra von Rossini.         |
| 2. Finale aus Lichtenstein von Lindpaintner.    | 10. Commerce, Potpourri von Neumann.               |
| 3. Hoffnungsstrahlen, Walzer von Lanner.        | 11. Krolls Ball-Klänge, Walzer von Lumbye.         |
| 4. Militair-Quadrille von Strauss.              | 12. Klänge der Freundschaft, Polka von Gottschald. |
| 5. Overture zu Oberon von Weber.                | 13. Overture zu Stradella von Flotow.              |
| 6. Chor et Arie aus der Zauberflöte von Mozart. | 14. Reveil du Lion, Caprice heroique von Kotsky.   |
| 7. Die Provinzialen, Walzer von Bilse.          | 15. Nordstern-Polka-Mazurka von Kirsten.           |
| 8. Tunnel-Ball-Galopp von Puffholdt.            | 16. Wiener Jubel-Marsch von Strauss.               |

Anfang 5 Uhr. Entree 2 $\frac{1}{2}$  Ngr. Programm gratis.

An beiden Tagen findet um 9 Uhr  
**großer Schnittertanz in ländlichem Costüm**  
ausgeführt, sowie nach Beendigung des Concerts ein **Tänzchen** statt. **Frankf.**

Morgen Mittwoch den 7. Sept.

**Concert im Garten zu Loschwitz von Herrn  
Musikdirector G. Kunze.**

Es ladet ergebenst ein

G. Demnig.

## Oscar Baumann, Coiffeur,

Landhausstraße Nr. 7,

empfehlte unter prompter und aufmerksamster Bedienung seine elegant und bequem eingerichteten

### Haarschneide- und Frisir-Salons.

Abonnements zum Haarschneiden, Brennen oder Kopfwaschen 1 Dgd. Marken  
1 Thlr.,  $\frac{1}{2}$  Dgd. 15 Ngr.,  $\frac{1}{4}$  Dgd. 7 $\frac{1}{2}$  Ngr.

Zugleich empfehle mein großes Lager ächter englischer, französischer und deutscher  
Parfumerien zu den billigsten Preisen. Bei Abnahme von  $\frac{1}{4}$  Dugend stets Dugend-Preis.

**Oscar Baumann, Coiffeur, Landhausstraße neben der Harmonie.**

## Augenkranken-Heil- und Unterstützungs-Verein zu Dresden.

Die geehrten Mitglieder des Augenkranken Heil- und Unterstützungs-Vereins zu Dresden werden zu der  
Statuten gemäß

Donnerstag den 13. Septbr. d. J. Nachmittags 4 Uhr

in der Wohnung des Unterzeichneten (Stallstraße Nr. 1, II. Etage) zu haltenden

### Haupt-Versammlung

hierdurch ergebenst eingeladen.

Dresden, den 29. August 1859.

Der Ausschuss des Augenkranken-Heil- und Unterstützungs-Vereins.

In Stellvertretung des Vorstandes: **Aster.**

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines  
unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Ope-  
rationen (ausgenommen Sonntags) von 9—4 Uhr in seiner Wohnung, innere Pirnaische Gasse Nr. 7 alltäglich  
vornimmt.

### A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

## Gewinne der 4. Classe 56. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung am 5. September 1859 Vormittags.

20000 Thlr. Nr. 41793	48476 49843 54175 54207 54752 55910 56200 59989 59843
1000 Thlr. Nr. 42794 54542	61441 63252 68205
400 Thlr. Nr. 2238 12527 33236 33187 36614 45479 49626	100 Thlr. Nr. 2227 2117 3825 3962 4108 5316 5019 5473
60137 68116 69575	7492 7900 9719 10781 11752 11016 13699 14774 18732
200 Thlr. Nr. 2038 4326 5336 5767 6088 6927 16431 21655	18749 19910 20205 20687 21944 21613 21606 21630 21025
26159 32067 33032 33111 34579 36016 36184 36589 44820	22291 23086 24766 25044 27006 28901 28277 30939 30008
	31679 32898 33980 34707 34188 35172 35239 35211 36509



36549 36211 37268 37783 38668 38031 39058 39209 39889  
40192 41157 41951 41397 42063 43025 43856 45115 46725  
48949 49661 49736 49890 49353 50111 53191 53551 54369  
55383 55628 55079 56867 57729 58340 58332 58230 61400  
62971 62739 63477 64800 64802 65077 66232 67961 67544  
67734 69107

Gewinne zu 50 Tht.:

444 340 603 57 782 772 442 485 942 920 623 961 840 805  
591 554 661 108 121 514 741 834 988 349  
1656 741 557 456 328 630 586 84 901 541 312 145 424 233  
513 103 548 880 407 847 497 726 46 305 615 611 403  
2725 334 473 474 516 268 611 541 282 726 981 304 968 420  
880 576 781 900 243 797 506 424 245 876 542  
3292 225 90 995 128 503 532 968 307 502 860 438 272 409  
54 717 468 931 91 98 241 743 275 721  
4796 48 213 261 764 920 51 487 89 488 118 742 362 464  
492 432 700 67 123 897 436 121 169 895  
5815 149 144 875 664 628 769 241 940 495 657 31 620 387  
6423 184 643 665 99 651 42 174 426 256 75 905 589 519  
567 825 150 520 370 635 24 356 853 971 247 505  
7229 888 764 140 690 371 945 481 799 669 145 628 682 769  
844 582 879 125  
8133 291 38 549 365 282 580 811 687 675 143 165 519 708  
780 171 270 3 981 744 142 97 478  
9079 463 197 531 848 328 218 150 915 766 209 902 518 586  
735 442 28 635 740 672 714 911 900 465 885 70 76  
10911 79 514 930 816 265 720 247 991 170 487 795 915 810  
877 37 482 734 387 91 38 737 593 15 567  
11491 604 397 20 957 165 823 610 278 374 692 560 432 826  
968 784  
12221 713 226 216 874 551 204 684 675 690 998 956 269  
665 712 645 253 65 938 369 525 598 211 968 916  
13933 852 107 568 327 942 849 182 192 532 999 397 142  
44 777 954 716 725 870 558 578  
14186 260 454 717 94 641 808 776 22 5 116 602 791 469  
532 488 238 83 40 255  
15421 745 430 987 174 29 358 792 914 74 339 966 639 998  
395 306 119 985 140 842 593 125 390 66 136 54 616 299  
16200 284 744 415 596 346 201 479 18 370 271 147 28 195  
536 864 513 278 818 358 533 302 791 208 978 917 20 264  
17651 163 829 204 314 843 27 800 756 12 205 523 238 675  
470 527 930 992 352 63 949 702 14 967 57 387 723 493  
625  
18948 320 854 865 771 544 120 46 87 534 550 881 45 671  
350 890 884 977 536 47 13 605 972 815 894 430 616 181  
515  
19276 35 64 242 629 608 844 337 264 543 597 685 675 851  
221 591 739 557  
20071 924 520 680 503 442 151 316 952 183 380 232 857  
734 353 524 605 622 158 668 484 120 337 869 927 187  
434 497 904 41 123 140 557 367 75 471 195 124  
21744 243 509 256 653 965 306 661 879 669 416 916 663  
787 932 843 654 528 793 236 16 88 291 575 818 425 66  
671 412 302 887 351 373 441 648 279 831 600 972 320 625  
22644 36 152 619 412 418 987 949 701 216 290 718 423  
604 399 237 178 747 819 529 109 735 253 1 38 431 995  
704 23000  
23169 627 982 352 613 260 523 688 877 223 65 200 482  
202 733 305 763 345 607 830 896 31 812 725 686 926 932  
941  
24286 430 243 933 564 872 89 125 887 915 863 724 944  
170 873 665 580 783 820 55 767 567 845 129  
25715 204 892 464 105 308 860 148 257 697 881 167 565  
27 112 951 371 608 636 426  
26460 469 848 345 320 268 98 32 741 594 932 863 690 857  
14 524 668 462 991 106 949 465 142 606 67 206 751 68 33  
27070 554 117 690 865 942 768 473 633 532 979 39 34 413  
544 938 180 639 220 325 222 262 339 813 255 374 516 98  
709 385 410  
28387 129 601 298 48 49 245 915 441 403 671 336 25 174  
659  
29120 587 342 128 326 839 306 369 100 629 601 739 355  
706 438 685 115 41 805 944 68 603 577 18 234 885 818  
895  
30274 793 951 53 942 22 39 166 789 759 872 297 107 154  
161 654 101 63 969 533 213 706 125 73 735 455 587 697  
340 716 187 798 298  
31986 543 417 920 774 289 715 728 32 518 753 682 564  
789 422 128 818 336 83 714 85 255 666 436 634 87  
32309 413 171 592 308 473 228 899 855 930 545 204 597  
925 405 650 934 243 69 588 158 907 814 547  
33864 859 64 212 353 959 997 122 101 183 35 199 690 374  
140 647 992 88 886 60 794 883 80 240 220 339  
34663 91 560 94 550 819 719 112 517 384 671 163 347 486  
378 938 809 92 135 159 610 769 840 691 934  
5868 695 691 912 335 14 528 608 915 372 178 502 333 849  
285 386 1 995 988 660 611 521 880 652

36935 672 806 503 793 957 927 392 541 168 729 504 435  
212 286 915 979 603 413 546 282 905  
37406 775 276 840 259 166 497 273 560 514 41 24 249 149  
320 640 111 610 608 482 150 718 83 726 44 565 720 958  
353  
38808 579 954 101 340 893 293 624 775 52 614 897 615 889  
512 905 143 701 745 926 486 895 452  
39686 87 972 253 992 270 447 290 774 97 715 105 632 182  
217 964 439 619 895 127 486 783 380 623 311 888 85 357  
30 400 756 840 565 334 858 213 985 709 537  
40930 281 838 142 609 20 404 50 639 91 925 688 711 603  
854 292 580 89 339 162 506 718 397 927  
41338 168 552 748 447 883 77 632 735 132 153 51 464 237  
528 73 620 34 180 994 872 834  
42165 75 310 527 487 106 277 734 984 520 570 562 471  
731 86 470 170 957 988 94 371 391 238 276 962 898 363  
43508 801 78 135 102 27 956 595 651 201 487 480 468 872  
126 664 530 407 516 431  
44637 358 347 583 446 951 460 690 984 472 868 5 921 408  
36 316 295 11 676 919 851 581 522  
45623 323 527 937 292 616 822 85 354 438 846 196 20 891  
364 37 383 495 639 103 626 229 658 278  
46554 533 944 923 713 207 935 38 985 322 126 626 356  
358 746 745 212 562 464 16 579 582 545 876 898 825  
247 552 302 475  
47112 576 50 249 508 350 496 780 445 293 94 583 544 156  
267 223 213 336 831 511 960 838 183 582  
48647 241 151 231 520 585 966 91 58 9 885 228 787 777  
844 272 503 47 17 665 559 540  
49387 294 282 244 583 253 793 561 90 218 256 668 660 49  
12 14 837 390 791 513 422 416 37 27 861 94  
50325 392 833 285 361 538 941 81 440 783 974 843 472  
483 365 509 39 627 428  
51643 984 667 616 499 654 609 831 118 175 613 476 264  
638 604 308 793 660 782 440 622 286 845 922 841 885 767  
722 211 593 168  
52579 988 569 689 449 327 488 48 971 80 829 474 177 60  
127 998  
53739 669 604 235 309 523 349 272 478 47 881 682 987 926  
296 382 952 358 108 46 538 706 84 744  
54023 136 861 408 5 410 596 728 715 315 581 986 30 171  
543 527 200 36 530 834 788 851 643 304 809 143 882 421  
47 452 322 255 320 844  
55548 971 60 235 34 814 583 881 54 811 552 921 970 802  
191 709 145 983 897 696 448  
56936 21 585 362 64 254 776 874 374 751 885 403 750 698  
2 79 897 693 541 460 594 196 545 723 612 298 303 60  
704 691 760  
57748 830 449 844 305 354 376 784 30 492 997 895 5 178  
897 422 298 344 838  
58679 531 265 278 3 685 582 30 795 431 515 665 568 423  
472 814 440 937 880 812 554 339 50 541 985 739 350 632  
460 165 584 539 317  
59604 692 70 242 470 740 9 780 80 729 857 705 143 38  
924 761 881 315 161 694 859 564 418 860 861 482 892 781  
60531 192 616 576 839 416 261 500 750 454 444 68 459 55  
361 383 679 749 761 714  
61263 918 402 12 495 123 414 554 896 148 84 755 655 566  
526 510 413 952 85 849 498 54 649 959 257 51 76 920  
585 777 743 96 527  
62714 760 687 226 248 172 394 497 318 326 305 885 664  
528 592 348 519 663 915 423 903 984 928 455 907 748  
208 111 304 306 868 909 363  
63967 920 515 597 264 633 203 727 198 861 734 247 18  
931 810  
64842 724 186 341 96 881 147 955 275 188 200 778 598 45  
450 715 383 251 587 2 180 789 525 463 419 142 304 213  
3 65000  
65471 566 549 515 319 850 686 898 743 555 135 84 230  
124 374 592 903 186 593 635 876 645 450 747 910 333  
444 366 349 321 968 214 90  
66096 22 695 83 133 977 942 983 335 484 911 944 60 564  
115 378 947 35 122 376 951 27 957 991 349 18 521 372  
677 75 114  
67007 496 700 880 759 711 176 738 823 232 698 376 596  
295 92 466 998 675 957 87 85 673 658 769 479 169 166  
858 109 468 313 237  
68022 224 514 573 200 291 547 763 155 232 570 593 736  
214 279 585 426 541 54 718 346 896 921 285 949 428  
69801 310 400 578 169 793 983 108 849 707 321 428 134  
229 548 696 253 221 721 164 948 910 8 975 479 7 759 284  
70094 663 283 526 886 444 543 454 993 114 938 914 154  
669 301 98 913 13 60 86 53 282 433 615 816 909  
71528 517 238 345 482 959 365 882 806 829 868 150 307  
632 616 214 741 913 662 906 879 715 581 850 123 914  
218 997 908 895 770



# Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Berlin, den 5. September.

Bf. Glb.		Bf. Glb.	
Staatspapiere: St.		Eisenb.-Act.: Ber-	
Schuld-Scheine	84	lin-Anhalter	108 3/4
Neue Anleihe	99 3/8	do. Berlin-Stettin	98 1/2
Nationalanleihe	67	do. Baybacher	135 3/4
Premiananleihe	116	do. Breslau-Freib.	
Neue Prf. Anleihe	103 3/4	Schweidniger alte	86
Def. Metalliques	62 3/4	do. Ebn-Kindner	127 1/2
Def. 54r Koese	93 1/2	do. Cosel-Oberberg	39
Def. Credit-Koese	54 1/4	do. Magd.-Wittenb.	36 3/4
R. poln. Schagoblg.	83 1/4	do. Mecklenburger	48 3/4
Actien: Braunschw.		do. Nordb. Frd. Wlh.	48 1/2
Banckactien	84	do. Oberschlesische	114
Darmstädter	77 1/4	do. Oesterr.-franz.	146
do. Geraer	78 1/2	do. Thüringer	104
do. Gothaer	74 3/4	Disc. Comm. Antb.	98 3/4
do. Norddeutsche	80 1/4	do. Pr. Bank-Untb.	133
do. Thüringer	53 1/2	Oesterr. Banknoten	84 7/8
do. Weimarsche	89	Wechselcourse: Am-	
Creditact.: Coburg-		sterdam R. S.	
Gothaer	60 1/2	Hamburg R. S.	
Deffauer	28 1/2	London 3 Monat	
do. Genfer	44	Paris 2 Monat	
do. Leipziger	64	Wien 2 Monat	
do. Meininger	75	Frankfurt a. M.	
do. Oesterreichische	90 3/4		

Leipzig, den 5. September.

Bf. Glb.		Bf. Glb.	
Staatspapiere: R. S.		Braunschweiger	82 1/4
Staatsp. v. 55. 30/0	83 1/4	Leipziger	146
do. von 1847 40/0	99 1/2	Weimarsche	88 3/4
do. von 1852 40/0	99 1/2	Wien. Bankn. n. W.	84 7/8
Schles. Eisenbact. 40/0	100	Wechsel: Amsterdam	142 3/8
Landrentenbriefe 3 1/2	88 7/8	Kugsburg	57 1/8
Eisenb.-Actien: Al-		Bremen	83 1/4
bertsbahn	57 1/2	Frankfurt a. M.	57 3/8
Leipzig-Dresdner	210	Hamburg	50 5/8
Elbau-Bittauer	49	London	19 1/2
Magdeburg-Leipz.	207	Paris	79 3/4
Thüringische		Wien, neue Währ.	84 5/8
Bank-Act.: Allgem.		Louisdor	85 5/8
Deutsche Credit	64		

Wien, den 5. September.

Staats-Papiere: Nationalan-	Actien d. Creditbank	216, — G.
lehn 79,10 G.	Wechselcourse: Augsb.	100,90 G.
Metalliques 50/0 74,65 G.	London	117,75 G.
Actien: Bankactien 904, — G.	R. L. Münzducaten	5,57
<b>Berliner Productenbörse, den 5. Septbr.</b>		
Waizen loco 40 — 67 G.	Roggen loco 36 3/4 G.	September 37 G.
September-October 37 G.	Frühjahr 39 1/4 G.	— Septe-
ritus loco 17 3/4 G.	September 16 5/8 G.	September-October 16 5/8
G., Frühjahr 16 G.	10000 gel —	Wärb. loco 10 1/2 G. Sep-
tember 10 3/12 G.	September-October 10 5/12 G.	Frühjahr 11 G.
behauptet. — Herbst loco 28—36 G.	— Hafer loco 21—26 G.	
September 22 3/4 G.	September-October 22 3/4 G.	Frühjahr 23 G.

Sammlen-Nachrichten.

Schorben: Frn. S. Mansch in Dresden eine Tochter, Ma-  
rie. Frn. C. Dähnert das. ein Sohn, Max.

# Königliches Hoftheater.

Dienstag den 6. Sept.:

## Romeo auf dem Bureau.

Schwank in 1 Akt von F. Wehl.

Unter Mitwirkung der Herren Porth, Jauner, Fischer, Seif, der  
Damen Berthold, Perenz, Quanter.

Hierauf:

## Doctor und Friseur,

oder: Die Sucht nach Abenteuern.

Posse mit Gesang in 2 Akten von Kaiser.

Unter Mitwirkung der Herren Wilhelm, Seif, Raeder, Fischer,  
der Damen Berthold, Perenz, Wächter, v. Schüg.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr

Mittwoch den 7. Sept. Der Prophet. Große Oper in 5 Akten  
von S. Meyerbeer.

## Zweites Theater.

Sommer-Saison im R. großen Garten.

Dienstag den 6. Sept.

Vorlesung Gastdarstellung des Herrn C. v. Leuchert.

## Man sucht einen Erzieher,

oder: So bringt man Ordnung in's Haus.

Lustspiel in 2 Akten von A. Bahn.

\* Arthur von Marsan — Herr Bernhard Kösele, vom herzog-  
lichen Hoftheater in Doberan als Debut.

Hierauf:

## Was sich der Wald erzählt.

Genrebild in 1 Act von Franz Stainer.

\* Der Zigeuner-Michel — Fr. C. v. Leuchert als Gast.

Zum Schluß:

## Hans und Hanne.

Ländliches Gemälde mit Gesang in 1 Act von W. Friedrich.

\* Hanne — Fr. Minna Borchers, vom Stadttheater zu Schles-  
wig als Debut.

Anfang 5 Uhr. Ende 7 Uhr.

Mittwoch den 7. Sept. Vorlesung Gastdarstellung des Fr. Bertha  
Rathmeyr. Eine Wiener Puzmacherin.

## EAU DE LIS (Liliensaft)

ist das einzige Schönheitsmittel von allen Da-  
men anerkannt, daß es Sommersprossen, Son-  
nenbrand, Ausschlag, Rötthe, Finnen, gelbe Haut,  
Flechten, Flecke im Gesicht, alle Hautunreinigkeiten,  
sicher entfernt, Gesicht, Hals, Schultern, Arme, Hände  
sogar blendend weiß, weich und zart macht, erfrischend,  
kühlend, verschönernd und verjüngend auf dieselben  
wirkt, was bei keinem andern Mittel der Fall ist.  
In Originalflacons à 20 Ngr., halbe 10 Ngr., 3 Fl.  
1 1/2 Zhr. und 22 1/2 Ngr. ist nur einzig und allein ächt  
im General-Depot zu haben bei

**BAUMANN, 7 Landhausstraße 7 in Dresden.**

Lager ächt französischer und engl. Parfumerien.

Musikalisches Cabinet, Ostra-Allee 9 (enthaltend die großen von  
den Musikern F. Kaufmann und Sohn erfundenen Orchester,  
Werke u. Musik-Instrumente) geöffnet von 11—6 Uhr. — Die  
ausgestellten Kunstwerke und Instrumente sind verkäuflich.

# Erklärung.

Wir, die Unterzeichneten, erklären hiermit, daß die im Laufe voriger Woche im Inseratentheile unseres Blat-  
tes „Dresdner Nachrichten“ enthaltenen Angriffe auf Herrn Ernst Litfass aus Berlin nicht von der Redaction  
ausgegangen sind, sondern sämmtlich eingesandt und bezahlt waren. Ferner erklären wir, daß unsere Ansicht von der  
Sache in den Artikeln unseres — oh — Correspondenten ausgedrückt war, denen wir sowohl vor als nach dem Feste  
unverkürzte Aufnahme gewährten, ja von denen der letzte, wie der betreffende Correspondent selbst erwähnt, in unserem  
directen Auftrage geschrieben war. Wir haben somit als Redaction die Sache des Herrn Litfass nur gefördert, konn-  
ten aber vielen Andersgesinnten gegenüber Gegenstimmen im Inseratentheile nicht gänzlich zurückweisen. Einige  
dabei vorgekommene Verstöße gegen den beim öffentlichen Worte zu beobachtenden Anstand bedauern wir. — Die  
von Herrn Litfass beabsichtigten Injurienklagen gegen die Einsender der betreffenden Artikel, welche, wie uns von sach-  
verständiger Seite versichert wird, unfehlbar zu deren Bestrafung geführt haben würden, kommen in Folge unserer  
diesfälligen Verwendung nicht zur Ausführung. Herr Litfass bewährt also auch in dieser Beziehung seinen humanen  
und coulanten Charakter, wie er ihn im Verlaufe des ganzen Streites keinen Augenblick verleugnet hat.

Dresden, am 5. September 1859.

Die Redaction der Dresdner Nachrichten.

Liepsch & Reichardt.



# Krafft's Restauration.

Wegen ungünstiger Witterung konnte gestern das Georginenfest nicht abgehalten werden, dafür:

Heute Dienstag den 6. und morgen Mittwoch den 7. Sept.

## GEORGINEN-FEST. Als Tableau: **Rienzi zu Pferde.**

An beiden Tagen

Concert vom Trompeterchor des Gardereiter-Regiments

unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Wagner.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm gratis.

Mittwoch: Erscheinung der electrischen Sonne.

Für diejenigen Gäste, die das Concert nicht besuchen wollen, habe ich ein Plätzchen reservirt, Eingang von der Elbe.  
C. Krafft.

### LINCKE'SCHES BAD.

#### CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Ouverture zu Othello von Rossini.     | 9. Ouverture z. Heimkehr a. d. Fremde v. Mendelssohn |
| 2. Duett aus Zampa von Herold.           | 10. Ständchen von Fr. Schubert.                      |
| 3. Frohsinns-Scepter, Walzer von Lanner. | 11. 's Schwarzblatt'l, Walzer von Fahrbach.          |
| 4. Romanze aus Raymond von Thomass.      | 12. Bavaria-Marsch von Hamm.                         |
| 5. Ouverture zu Fra Diavolo von Auber.   | 13. Ouverture zu Demophon von Vogel.                 |
| 6. Finale aus Stradella von Flotow.      | 14. Introduction aus der Zauberslöte von Mozart.     |
| 7. Nur Leben, Walzer von Strauss.        | 15. Fleurs de Fantaisie, Walzer von Gungl.           |
| 8. Sophien-Quadrille von Puffholdt.      | 16. Wiener Kreuzer-Polka von Joh. Strauss.           |

Anfang 5 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

H. Senne.

### Französ. Gummischuhe

besten Qualität,

für Herren 1 Thlr. 5 Ngr., für Damen 27½ Ngr., für Kinder 15—20 Ngr. empfiehlt in Auswahl

#### C. A. Hübner.

Annenstraße, zunächst der Post.

### Das Fuß- & Modegeschäft

Neumarktgasse 23

hält stets eine Auswahl von Hüten, Säubchen, Coiffuren u. s. w. und empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

#### Caroline Fischer.

G e s u c h.

Ein fein gebildetes Mädchen reiferen Alters sucht eine Stelle zur selbstständigen Führung eines Hauswesens verbunden mit der Erziehung und Pflege von Kindern. Die vorzüglichsten Zeugnisse über ihre bisherigen Leistungen in diesen Fächern stehen ihr zur Seite.

Adressen bittet man unter der Chiffre V. H. 4 franco poste restante Dresden niederzulegen.

Von Herrn Bildhauer Wolf sind der Redaction der „Saxonia“ als Extrag des von Herrn Restaurateur Bolland am 4. Sept. aus dem Bergteller veranstalteten Concertes 25 Thlr. 10 Ngr. 6 Pf. für die Abgebrannten in Falkenstein übergeben worden, wofür ich im Namen meiner Landsleute öffentlich Dank sage.

Dresden, 6. Sept. 1859.

#### Julius Schanz.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt.

### Ein starker Zughund nebst starker Handwagen

wird Markttags verkauft, zu erfragen Brodmarkt Stand 177.

### Ansichten von Dresden

und der sächsischen Schweiz in Form einer Rose zu 12 Ngr. in Stahlstich

empfehlen

#### L. Weickert,

große Schießgasse Nr. 11.

Man findet sehr oft, daß in Ländern und einzelnen Städten gewisse eigenthümliche Gewohnheiten herrschen, welche den Fremden überraschen und oft unangenehm berühren.

Dresdens hochgebildete Bewohner scheinen nun eine ganz besondere und eigenthümliche Vorliebe für Bullenfleisch zu haben, denn wenn man sich bemüht, eine kleine Controle über den Eingang dieser Thiere zu führen, so findet man, daß nur allein mit der Leipziger Eisenbahn wöchentlich wenigstens 20—25 Stück hier ankommen, und man möchte fast annehmen, daß im ganzen Lande, aus besonderer Aufmerksamkeit für die Residenz, weiter keine Bullen gegessen werden.

Nun entsteht aber die Frage, ob die Bewohner Dresdens diese Leckerbissen mit, oder ohne Bewußtsein genießen, was im letztern Falle sehr für die Schlaubeit und das Raffinement der Producenten, weniger aber für den feinen Geschmack der Consumenten spräche. In Frankreich werden die Galeerensträflinge mit Bullenfleisch versorgt, und der Maire jeder Stadt, hier zu Lande Bürgermeister, ist verpflichtet, scharf darüber zu wachen, daß die Bewohner der Stadt nicht Bullen statt Ochsenfleisch in Kauf erhalten.

M.

Ersch. tä unentgel

In S  
Gesell  
die Re  
zu erre  
auf der  
verwun  
Name  
gen D  
des hi  
gesund  
aus Ei  
bis 18  
zeigte  
Mann  
gabt.  
trug b  
gen R  
war.  
gen w  
doch a  
selben  
mit ei  
dessen  
lung g  
sönlich  
vorläu  
Militä  
und n  
tete —  
war,  
chen f  
hingeg  
holt p  
ihm v  
Profes  
Auch  
Selbst  
denen  
Hafte  
holt g  
Thlr.  
er an  
terschr  
wohl